

# Das gibt keine Rute

**Volleyball 1. Liga** Oftringen fährt gegen den Tabellenletzten Oberdiessbach die budgetierten drei Punkte ein.

---

VON MELANIE GAMMA

Einen kleinen Nikolaus aus Schokolade überreichten die Oftringerinnen beim Handshake vor dem Spiel ihren Gegnerinnen. Danach war vorerst Schluss mit Geschenken für Oberdiessbach. Passuse Sabrina Pfirter servierte sieben Mal, meist so gut, dass der Gast aus dem

**«Gegen einen so schwachen Gegner ist es schwierig, bis am Ende motiviert zu bleiben.»**

**Amir Mustafic** Trainer VBC Oftringen

Kanton Bern gar nicht erst zum Spieldaufbau kam. Ein Netzfehler zum 7:1 war dann das zweite Präsentchen des VBCO für Oberdiessbach. Es sollte nicht das letzte bleiben, was Trainer Amir Mustafic bemängelte: «Wir machten zu viele Geschenke.» Missglückte Smashes führten dazu, dass der Tabellenletzte, der höchstens 3.-Liga-Niveau zeigte, bei 7:9 und 13:15 dem Zweitplatzierten Oftringen viel zu nahe kam. Weitere starke Services, diesmal von Alexandra Stutz, machten vom 15:13 bis zum 22:13 alles klar, bei 25:15 hätte es vom «Samichlaus» bestimmt ein Säcklein statt eine Rute gegeben.

Im zweiten Durchgang probierten die Oftringerinnen, die weiterhin mit der Stammsechs agierten, Varianten aus,



**Die Freude war auch nach einem sehr einfach realisierten Sieg gross.** GAM

die im Training funktionieren. «Im Match wollen sie noch nicht so recht gelingen, aber die guten Ansätze sind da», befand Amir Mustafic, der die Partie gegen das bislang sieglose Oberdiessbach eher als Training denn als Match bezeichnete. «Gegen einen so schwachen Gegner, der so langsam spielt, ist es schwierig, bis am Ende motiviert zu bleiben», so der Coach. Seine Equipe konnte nach 17 Minuten und 25:13 zum zweiten Mal die Seite wechseln.

Satz drei bestritt der VBCO in fast komplett umgestellter Mannschaft. Das 0:1 - ein Servicefehler - war indes die einzige Oberdiessbacher Führung im ganzen Match. Bei 2:1 war sie wieder weg. Mit einem Kurzangriff zum 17:7, der wie viele Smashes von den sehr jungen und kleinen Gegnerinnen unblockt zu Boden donnerte, verabschiedete sich Sabine Frey vom Feld. Obwohl zunehmend hektisch, dafür weniger Druck aufkam, feierten die Einheimischen einen lockeren 3:0-Sieg.